

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag des C. Meißner'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 169.

Neuenbürg, Donnerstag den 24. Juli 1919.

77. Jahrgang.

## Deutschland.

Stuttgart, 23. Juli. Die Abg. Hiller, Herbst, Schüle und Wiber (S. P.) haben folgende Anfrage an den Arbeitsminister gerichtet: Ist dem Herrn Arbeitsminister bekannt, daß von der Reichsbekleidungsstelle Textilwaren gleicher Art und Beschaffenheit zu den verschiedensten Preisen — mit einem Preisunterschied bis zu 90 Prozent in den Verkehr gebracht werden, und ist die Regierung bereit, an maßgebender Stelle darauf einzuwirken, daß solche Waren der Bevölkerung künftig zu gleichen Preisen zur Verfügung gestellt werden?

Stuttgart, 23. Juli. In einem Gesetzentwurf wird eine Erhöhung der Entschädigung an die Landtagsabgeordneten gefordert. Die ihnen in dem Gesetz vom 1. Februar 1919 gewährten Diäten von 1500 Mark für die laufende Sitzungsperiode sollen auf 2200 Mark erhöht werden. Das macht bei 150 Abgeordneten 105000 Mark.

Weimar, 22. Juli. Durch Verfügung des Reichspräsidenten vom 21. Juli wurde der Reichsminister Dr. Bell mit der Leitung der Vorbereitung für die Ueberführung der Staatsbahnlinien an das Reich und mit der Bildung eines Reichsverkehrsministeriums betraut. Auch sind ihm die Befugnisse übertragen worden, die dem Reichskanzler gegenüber den Reichsbahnlinien zustanden. Der Zweck der Bildung des Ministeriums ist die Zentralisierung des Verkehrs, außerdem die Liquidierung der eisenbahnwirtschaftlichen Eisenbahnen und die Ueberleitung der Eisenbahnen und Wasserstraßen auf das Reich. Dazu treten die Aufgaben auf dem Gebiete des Post- und Kraftwagenverkehrs.

Berlin, 22. Juli. In der Besprechung des Reichsfinanzministers Erzberger mit Hochschulprofessoren über das am Finanzreformprogramm bestätigte der Reichsfinanzminister, daß der gesamte Bedarf des Reichs einschließlich der Ausgaben für die Bundesstaaten und Gemeinden 25 Milliarden beansprucht, wovon 10 Milliarden auf den Schuldenstand und 4 auf die Kriegsschuldendienstleistungen entfallen. Die neuen Reichseinkommensteuern sollen möglichst mit den letzten Steuern schon am 1. April nächsten Jahres in Kraft treten. Auch hier will man so viel wie möglich die Erleichterung der Steuererträge an der Quelle vornehmen, nämlich auch den Arbeitgeber ähnlich wie bei der Invalidenversicherung mit heranziehen.

Berlin, 22. Juli. Auf Grund der Anregungen der sozialdemokratischen Fraktion, die Zehntelsteuer durch ein Holzmonopol zu ersetzen, haben am Freitag Verhandlungen zwischen dem Reichsfinanzminister und Vertretern der Holzindustrie stattgefunden. Das Ergebnis ist, daß die Regierung ein Monopol nicht vorlegen wird. Es ist festgehalten, daß der Verkauf der Fabriken allein 150 Millionen Mark kosten würde, daß zudem der Betrieb in den Zehntelwerken, der die einzelnen Fabrikanten gerade noch ernährt, für das Reich unwirtschaftlich sein würde und infolgedessen das Reich gezwungen wäre, die Erzeugung zu zentralisieren und viel Geld in Neubauten hineinzustecken. Der Erfolg wäre, daß auf Jahre hinaus ein Gewinn erzielt würde, während es bei der verzwieselten Finanzlage des Reichs jetzt gerade darauf ankommt, ohne weiteres Kapital möglichst hohe Steuererträge herauszuholen.

Berlin, 23. Juli. Wie in den Versammlungen am Montag mitgeteilt wurde, sollen am 1. Sonntag des Monats nächste neue Rundgebungen der Unabhängigen und Kommunisten in Preußen für die Weltrevolution des Proletariats vor sich gehen.

Düsseldorf, 23. Juli. Die Bildung eines Saarstaats mit eigener Regierung nimmt immer festere Formen an. Der heutige Landrat des Kreises Saarbrücken, von Haltern, ist mit der Bildung der neuen Regierung betraut und vom Ministerpräsidenten ernannt worden. Für den Posten des Finanzministers kommt der Geh. Intendant Dr. Brill in Betracht, für den Posten des Kultusministers der sächsische Schulrat von Saarbücken.

Danzig, 23. Juni. Der während des Krieges auf der Schiffschiffswerft gebaute Kreuzer „Graf Spee“ ist von 3 Schleppern von Danzig nach Kiel gebracht worden, um dort eine Armerung zu erhalten. Wie es heißt, muß auch dieses Schiff nach seiner Fertigstellung an den Verband abgegeben werden.

## „Eine verunglückte Aktion“

Beschreibt die „Schwäb. Tagwacht“ ihren rätselhaften Mittel über den politischen blauen Montag. Und nach der Schilderung der Vorgänge im Ausland wie in Deutschland kommt sie zu dem zusammenfassenden Ergebnis:

So ist also die „große“ Aktion des Proletariats der Welt im Anzuge, die nach den Ankündigungen in der deutschen unabhängigen Presse nicht nur eine gewaltige Abrechnung mit dem brutalen Ententeimperialismus werden, sondern geradezu die Einleitung der Weltrevolution bedeuten sollte.

ausgegangen wie das Hornberger Schießen, und es wäre gewiß besser gewesen, wenn man es zu dieser Probe aufs Exempel überhaupt nicht hätte kommen lassen. Nachdem die Probe mißglückt ist, wird der Ententeimperialismus sich nur um so sicherer fühlen und um so unbekümmelter seine Pläne zu verwirklichen suchen. Wie jede mißglückte Aktion, so hat auch diese zweifellos mehr Schaden als Nutzen gebracht.

Die internationale Aktion gegen den Ententeimperialismus ist in der Praxis zu einer Aktion gegen das deutsche Volk geworden. Daß die Imperialisten Frankreichs und Englands über Generalstreiks, die in — Deutschland stattfinden, nicht betrübt sind, liegt auf der Hand. Die Streikparole in Deutschland war sinnlos, sofern sie eine Demonstration gegen den Ententeimperialismus sein sollte, dem doch, wie endlich selbst politische Kinder begriffen haben sollten, mit der Schädigung des deutschen Wirtschaftslebens kein Schaden zugefügt, sondern nur ein Gefallen erwiesen wird.

## Eine Ente.

Die Mitteilung der „Konstanzer Zeitung“, daß Prinz Max nach der Schweiz „geflohen“ sei, bestätigt sich, wie zu erwarten war, nicht. Das Rentamt Salem ersucht die „Konstanzer Ztg.“ um Aufnahme folgender Notiz: „Der Prinz hat seit seiner Ankunft am 21. Juni Salem niemals verlassen. Die Familie des Prinzen weilt zu kurzem Besuch bei Bekannten in der Schweiz. Ihre Abreise erfolgte in aller Oeffentlichkeit mit Motorboot an der Landungsstelle Uhlingen.“ Die „Konstanzer Ztg.“ sagt dazu: „Wir verpflichten mit der Notiz in unserer Nummer vom Samstag abend lediglich eine vom Minister des Innern gegebene Darstellung der Abreise der prinzipaligen Familie.“

## Die deutsche Nationalversammlung.

Weimar, 22. Juli. Die zweite Beratung des Verfassungsentwurfes wird mit dem Artikel 18 über die Territoriale Gliederung des Reiches fortgesetzt, zu dem der bereits gemeldete Kompromißantrag Voeb (Soz.), Trimborn (Zentr.), Heile (Dem.) vorliegt.

Zu Artikel 62 beantragen die Soz. Auer und Genossen die Abänderung, daß Länder, die weniger als eine Million Einwohner haben, nur dann stimmberichtigt sind, wenn durch Reichsgesetz anerkannt wird, daß überwiegende wirtschaftliche Gründe eine besondere Vertretung erfordern.

Zu Artikel 64 beantragen die Unabh. Soz. Frau Agnes und Genossen, daß die preussischen Stimmen nicht von den Provinzialverwaltungen, sondern von den Provinzial-Landtagen und zwar auf Grund des Reichstagswahlrechtes zu stellen sind.

Abg. Fall (D. d. P.): Der Art. 18 hat eine besondere Bedeutung für das ganze Verfassungsverfahren. Er ist die Krönung des Gebäudes. Eine Zerrümmung oder Atomisierung Preußens in dieser Zeit würden wir für ganz besonders schädlich und unheilvoll halten. Ich bin Gegner der Rheinischen Republik und beutelte die Bewegung unter meinen Landsleuten als irreführendes Nationalgefühl. Aber man hat verkannt, daß den Rheinländern Kultur imengedohnt, daß sie manden Stürmen getrotzt haben und das Ostelbterium aufs schärfste ablehnen. Koch ein Wort an die vom Feinde bedrohten Gebiete: Wäge nicht der Tag erscheinen, an dem wir sagen müssen: An den Ufern des Rheins stehen wir und bewahren unsere verlorene Freiheit.

Abg. Heine (D. P.): Ich stehe als Sachse der preussischen Frage vollständig objektiv gegenüber, aber gerade deshalb bedauere ich um so tiefer die Abneigung, die sich vielfach gegen Preußen geltend gemacht hat. Zerfällt Preußen, so gibt es ein Dutzend Mittelstaaten, denen vor allem das wichtigste, das gesunde Staatsgefühl fehlt. (Sehr richtig.) Im neuen Reich wird es schwer fallen, Staats- und Reichsgefühl zu entwickeln.

Nach Annahme einiger von den Abgeordneten Luppe und Ludewig (D. d. P.) beantragten geringen Änderungen wird der Kompromißantrag Voeb-Trimborn-Heile zu Artikel 18 in namentlicher Abstimmung mit 169 gegen 71 Stimmen bei 16 Enthaltungen angenommen.

Das Haus stimmt nunmehr über den am Montag abgelehnten Artikel 162 (Räteartikel) ab und nimmt ihn in der Ausschlußfassung an.

Nach der Mittagspause verhandelte man zunächst über Art. 164, der bestimmt, daß in den nächsten 15 Jahren Mitglieder der Familien von Landesherren, die 1918 in Deutschland regiert haben, nicht zum Reichspräsidenten gewählt werden können. Die Unabhängigen gehen noch weiter und wollen, daß die Mitglieder von Familien früherer deutscher Fürsten überhaupt nicht Reichspräsident werden können. Ihr Antrag wird auch mit 123 gegen 117 Stimmen angenommen.

Zu Artikel 167 (Uebernahme der Post- und Telegraphenverwaltung auf das Reich) und 168 (Uebernahme der Staatsbahnlinien und der Wasserstraßen) will ein gemeinsamer Antrag der Deutschnationalen, der Zentrum, der Demokraten und der Sozialdemokraten bei mangelnder Verständigung die sämtlichen Uebernahmebedingungen durch den Staatsgerichtshof entscheiden lassen. Die Artikel werden ohne besondere Aussprache mit der beantragten Änderung angenommen. Weiterhin stimmt man der Abschaffung der religiösen Eidesformel zu. Auf Antrag Dr. Haas (Dem.) wird ein Artikel 171a, wonach die Aufhebung der Orden und Ehrenzeichen auf die Kriegsjahre der Jahre 1914—1919 nicht angewendet werden soll, angenommen.

Artikel 172 bestimmt, daß bis zum Zusammentritt des ersten

Reichstags die Nationalversammlung als Reichstag gilt und daß der bisherige Reichspräsident bis zur gültigen Wahl eines Nachfolgers Reichspräsident bleibt. Die Demokraten und Unabhängigen bringen mit einem Antrag, den ersten Reichstag bis 18. Januar 1920 wählen zu lassen, nicht durch. Der Artikel 172 wird schließlich in der Fassung des Ausschusses angenommen. Nachdem noch der Schlussartikel ohne Aussprache angenommen war, dankte Präsident Fehrenbach den Abgeordneten für ihre Mitarbeit am Verfassungswerk und schloß die Sitzung.

## Schließung der Adlershof-Fluggewerke.

Berlin, 22. Juli. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, wird der gesamte militärische Betrieb der Fluggewerke Adlershof, der zeitweise 20000 Menschen beschäftigte, in allernächster Zeit geschlossen werden. Für die Arbeiter und Angestellten ist nach Möglichkeit gesorgt.

## Spartakus im Fluggewerke.

Ueber haarsträubende Zustände im Lager der Fluggewerke Adlershof bei Berlin weiß die „Tägliche Rundschau“ folgendes zu berichten: „Dabei sind etwa 6000 Arbeiter in Lohn, ohne irgend eine positive Arbeit zu leisten. Für die Verwaltung der Lager würden 500 Mann genügen. Es werden wöchentlich etwa 750000 Mk. Lohn ausgezahlt. Täglich ergeben Meldungen zahlreicher Diebstähle, die schon in die Hunderttausende gehen. Kaum ein Arbeiter verläßt die Anlagen, ohne sich etwas einzustecken. Die Sicherheitskompanie ist als größte Diebstahlsbande bekannt. 400 Mann stark, sollte ihr schon im Februar gefolgt werden. Es geschieht nicht. Täglich nach 4 Uhr nachmittags fängt der systematische Raub von Staatseigentum dort an. Regiert wird der Hort von kommunistischen Arbeiterkäten. Jemand eine Behörde hat keinen Einfluß, weil das Kriegsministerium und die Regierung in poliischer Schlappheit vollkommen versagen. Als Gesamtsumme des Raubes seit der Revolution sind in Adlershof etwa 22 Millionen zu verzeichnen. Eine Einnahme von 175000 Mk. soll dem gegenüberstehen. Alles wird für Löhne ausgegeben, die in phantastischer Höhe sich erhalten. Täglich nur 6 Stunden Arbeit, das Sonntags gar nicht.“

## Ausland.

Genf, 21. Juli. Die Pariser Ausgabe des „New York Herald“ läßt sich aus Koblenz melden, daß der Platzkommandant, der amerikanische Major George Cockrell, Gegenstand eines Attentats geworden sei. Es seien während er in der Kaiser Wilhelm-Anlage spazieren ging, drei Revolverkugeln von hinten auf ihn abgegeben worden, die ihn jedoch verfehlten. Eine der Kugeln streifte nur seinen Mantel. Bisher seien alle Versuche die Schuldigen zu entdecken, vergeblich geblieben. Wahrscheinlich werde die Stadt Koblenz von dem amerikanischen Oberkommando mit einer schweren Strafe belegt werden.

Rotterdam, 23. Juli. Der Courant meldet aus Paris: Im Kammerauschluß sprachen sich gestern alle Redner für die Ratifikation des Friedensvertrages mit Deutschland aus. Von sozialistischer Seite wurde die Stimmeneinstellung der Sozialisten bei der Ratifikation bekannt gegeben. Im Präzedenzfalle der französischen Kammer teilte die Regierung mit, daß die Friedensstärke des französischen Heeres um ein Viertel höher bleiben werde, als sie bei Kriegsausbruch war. — Der Vorsitzende des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten in der französischen Kammer, Franklin Bouillon, beantragt die Vorlegung sämtlicher Friedenskonferenz-Protokolle, widrigenfalls die Ratifizierung des Friedens zu verweigern ist.

Paris, 23. Juli. Ein deutscher Ausschluß hat unter dem Vorsitz von Versner mit einem französischen Ausschluß Arbeitsbedingungen festgesetzt für die 500000 Arbeiter, die die Berliner Regierung zum Wiederaufbau der verwüsteten Gebiete schicken soll.

London, 22. Juli. Das englische Schatzamt hat einen Vorschlag von 12 1/2 Millionen Pfund Sterling für die Unterstützung Europas mit Lebensmitteln gewährt. Er dient zur Deckung der Lieferungen an Polen, Serbien, Süd-Slavien, Deutsch-Oesterreich, Rumänien, die Tschecho-Slowakei, die baltischen Staaten, Finnland und Deutschland.

New York, 21. Juli. Senator Edge legte im Senat einen Gesetzentwurf vor, wonach eine oder mehrere Gesellschaften in Amerika mit einem Kapital von 20 Millionen Pfund Sterling sich bilden werden, die nicht nur alle Bankfunktionen ausüben, sondern auch berechtigt sind, fremden Käufern amerikanischer Exportwaren Bargeld vorzuschießen gegen Sicherheit auf Fabrikations-Betriebsanlagen.

Genf, 23. Juli. Nach einer Meldung aus Schanghai ist das chinesische Kabinett infolge des Mißerfolgs der Regierung in der Schantungfrage zurückgetreten.

## Zum Gewaltfrieden mit Oesterreich.

Wien, 22. Juli. Die militärischen Bestimmungen in

Anzeigerpreis:  
wie einpolige Zeitungen  
oder deren Raum 20 g  
angehört des Bezirkes  
B. J. bei Anstufungsver  
lung durch die Geschäfts  
stelle 30 g extra.  
Reklamepreis 50 g  
Bei gelieferten Aufträgen  
entsprech. Rabatt, der in  
Falle des Mehrverbrauchs  
hinzufällt wird.

Schluss der Anzeiger  
Annahme 8 Uhr vorm.  
Versprecher Nr. 4.  
Schr. telef. Aufträge wird  
feinerelei Gewähr über  
nommen.

dem heute überreichten Vertrag verpflichten Deutsch-Oesterreich zur Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht und zu Bildung eines Berufsheeres aufgrund freiwilliger Verpflichtung mit dem Höchststand von 20000 Mann einschließlich der Offiziere und Depots. Innerhalb dieses Höchststandes könnte eine gewisse Freiheit in der Organisation zugestanden werden, indem nicht die Zahl und Art der Wehrleistungen, sondern nur deren Zusammenfassung vorgeschrieben sind. Die Höchstzahl der Offiziere wird mit 1500, die der Unteroffiziere mit 2000 festgesetzt. Die Dienstzeit soll wenigstens 20 Jahre für Offiziere und 12 Jahre für Unteroffiziere betragen. Die Herabsetzung der österreichischen Streitkräfte soll binnen dreier Monate nach Unterzeichnung des Vertrages durchgeführt sein. Innerhalb dieser Frist soll auch alles überzählige Kriegsmaterial abgeliefert und die Fabrikation solchen Materials auf eine Staatsfabrik beschränkt sein. Im einzelnen enthalten die militärischen Bestimmungen ähnliche Einschränkungen wie der Deutschland aufgelegte Vertrag.

Wien, 22. Juli. Die infolge der gestrigen Arbeitsruhe erst heute erschienenen Morgenblätter erklären in der Besprechung des Friedensvertrags, daß auch dieses Mal alle, auch die schlimmsten, Befürchtungen übertroffen wurden. Die wirtschaftlichen und finanziellen Bedingungen seien so furchtbar, daß ihre Erfüllung den Bankrott Deutsch-Oesterreichs bedeuten würde. Ebenso seien alle Hoffnungen auf eine teilweise Wiederherstellung der territorialen Bestimmungen zunichte geworden. Gegenüber dem Verluste Deutsch-Südtirols, Deutsch-Südmaritiens und anderer rein deutscher Gebiete, komme das zugeständene Deutsch-Westungarn überhaupt nicht in Betracht. Der Deutsch-Oesterreich von der Entente diktierte Frieden sei ein Kirchhofsfrieden.

Paris, 23. Juli. Der Oberste Kriegsrat hat am 21. Juli unter Vorsitz des Marschall Foch die militärischen Maßnahmen gegen Oesterreich festgelegt, sofern die neuen Ententeorderungen von Oesterreich nicht angenommen werden.

### Was ist Wahrheit?

Kopenhagen, 23. Juli. Der angebliche deutsch-japanische Geheimvertrag, der von Deutschland und Japan amtlich als Fälschung bezeichnet wurde, wird jetzt von der „Shanghai Gazette“ im Wortlaut veröffentlicht. Der Vertrag enthält hiernach in 9 Artikeln folgende Vereinbarungen: Japan verpflichtet sich, die Interessen bei der Friedenskongferenz wahrzunehmen, so daß Deutschland so wenig wie möglich unter den schwereren Friedensbedingungen sowohl bezüglich der Geldvergütungen als der Gebietsabtretungen zu leiden hat. (?) Zum Entgelt verpflichtet sich Deutschland ein geheimes Militärabkommen zu Land und zu See abzuschließen zu dem Zweck, ein Bündnis mit gegenseitigen Garantien und zum gegenseitigen Schutz gegen amerikanische und englische aggressive Absichten zu schaffen. Angeblich soll dieser Vertrag im vergangenen Herbst durch den deutschen Gesandten in Stockholm mit einem japanischen Spezialgesandten abgeschlossen worden sein. Der Wortlaut soll dann an den damaligen holländischen Gesandten in Berlin, Joffe, weitergegeben worden sein. Dort sei er von einem Vertreter der russischen Gegenrevolution gestohlen worden.

### Phantastische Schadens-Erfassungen.

Rotterdam, 23. Juli. Die englische Kommission zur Prüfung der Schadenersatzfrage hat sich auf eine Summe von 100 Milliarden Schilling geeinigt. Mit den von Frankreich zugeständigten 200 Milliarden und den belgischen 55 Milliarden würde sich eine Schadenersatzpflicht von Deutschland in Höhe von 355 Milliarden Schilling ergeben. Für die deutschen Luftangriffe auf London sollen zusammen 4 1/2 Milliarden Schilling Schadenersatz von Deutschland gefordert werden.

### Eine Nachricht über den Kaiser.

Der Wirkl. Geheimrat v. Berg, zuletzt Chef des Zivilkabinetts des Kaisers, hat zur Zeit der Annahme der Anlieferungsforderung durch die Mehrheit der Nationalversammlung bei Seiner Majestät gemittelt und gibt darüber in

dem sonntäglichen Volksblatt „Der Aufrechte“ folgende Nachricht:

Ich war zehn Tage in Amerongen. Ein unendlich wehmütiges und bewegendes Wiedersehen, aber doch eine große Freude zu sehen, daß der Kaiser kein gebrochener Mann ist. Wohl sind die Tage sehr geworden, aber still und mit Würde trägt er als ein wahrer Geist sein schweres Los — viel schwerer tragend am Schicksal des Vaterlandes, als an dem eigenen. Es kommen auch Stunden der Bitterkeit; aber sie werden in ruhiger Aussprache überwunden und immer wieder kommen Güte und selbst stille Härtekeit eines Mannes mit reinstem Willen hervor. Nicht eine Anklage wurde laut, als bekannt wurde, daß auch die Schmachprogramme der Auslieferung angenommen worden seien. Nur leiser Trost wurde der Kaiserin zugesprochen, dieser selbstlosen, wundervollen Frau, die auch ihr Leid wie eine Krone trägt, deren schwankende Gesundheit bei diesem neuen Schicksal zusammenbrechen drohte. — Wie viele, die sich nicht scheuen, dieses Kaiserpaar zu schmähern, könnten wohl lernen von dieser stillen Weisheit in schwerster Schicksalsstunde!

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 22. Juli. (Sitzung des Gemeinderats.) Zu Punkt 1 der Tagesordnung, Ergänzungswahl für die Inventurbehörde, gibt der Vorsitzende dem Kollegium Zweck und Aufgabe der Inventurbehörde bekannt. Derselben gebieten bisher als Mitglieder außer dem Ortsvorsteher an die früheren Gemeindevorsteher Meißel und Opp und als Ergänzungswahl G. H. Tielius. Es werden vorgeschlagen die G. H. Tielius, Hartmann und Rogmayer und nach kurzer Aussprache beschlossen, die Wahl bis zur nächsten Sitzung zurückzustellen.

Zwei Bürgerrechtsaufnahmen sind vorzunehmen und zwar von Michael G. dner, Stationslokomandant und Ludovic Vaab, Oberamtstrassenmeister. Hindernisse liegen nicht vor, die Aufnahme erfolgt unter den üblichen Bedingungen.

Ueber Rang und Verteilung von Bürgerstücken, welcher Punkt schon einmal gelegentlich eines Besuchs von Wilhelm Frommer, Flachner und Chr. Böhn, Uhrmacher, das Kollegium beschäftigte, hat der Vorsitzende inzwischen Erhebungen angestellt, deren Ergebnis er vortrug. Das Kollegium richtet die Ausführungen bei, daß Gemeindeglieder, welche nach ihrer Selbständigmachung ihren Wohnsitz auf längere oder kürzere Zeit von hier wegverlegten und später wieder zurückgekehrt sind, jedoch während dieser Abwesenheit ihre Bürgersteuer nicht entrichteten, die Zeit dieser Ortsabwesenheit in Abzug gebracht werden. Es wird weiterhin beschlossen, einen Aufschuß in dieser Richtung zu erlassen, um einen Ueberschuß über die Zahl solcher Gemeindeglieder zu gewinnen.

Mit Rücksicht auf den durch die Kohlenknappheit gesteigerten Mehrbedarf an Brennholz soll ein Gesuch um Genehmigung eines außerordentlichen, nicht anrechnungspflichtigen Holzlehns von 2000 Festmeter an die zuständige Behörde gerichtet werden; es wird in diesem Sinne beschlossen.

Auf eine Zulassung der Firma Haueisen u. Sohn betr. Einspruchserhebung gegen die vom Gemeindevorstand Kleitrittschwerl, Trnach angestrebte Wasserbenützungsberechtigung zwischen Calmbach und Hßen wird aufgrund der Meinungsäußerung von Stadtbaumeister Stridel beschlossen, sich dem Vorgehen obiger Firma durch Erhebung einer Einsprache anzuschließen. — Der Vorsitzende bringt einen Antrag des Ministeriums des Innern zur Kenntnis, wonach die Erhebung einer Feuervertragabgabe in Stufen von 4, 10, 15 und 20 Mk. gegen eine Sporel von 60 Mk. genehmigt wird. — Der Bekämpfung des Ueberhandnehmens der Feldmäule, welche sehr erheblichen Schaden anrichten, soll im Herbst erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet werden.

In der Frage eines Spielplatzes für den dem Turnverein angegliederten Fußball-Verein hat durch den Vorsitzenden sowie Mitglieder des Turnvereins eine Beschichtigung des auf der Miggene in Aussicht genommenen Geländes statt-

gefunden. Das Ergebnis wird vorgetragen und nach gründlicher Aussprache beschlossen, dem Gesuch des Turnvereins, einen geeigneten Platz zur Verfügung zu stellen, zu entsprechen und das in Betracht kommende Gelände auf der Miggene pachtweise gegen jederzeitige Kündigung u. eine jährliche Mietenvergütung von 2 Mk. unter der Bedingung zu überlassen, daß auch die Schuljugend den Platz für Spiele benutzen kann. Für die Entfernung der Stumpen trägt die Stadt Sorge, das Einbüten hat der Turnverein auf seine Kosten vorzunehmen. Anlag und Beschädigungen der angrenzenden Grundstücke sind zu vermeiden; sie gehen zu Lasten des Turnvereins.

Wegen der durch den Straßenbau Neuenbürg-Waldren nach entfallenden Verzögerung der Holzabfuhr aus verschiedenen Waldabteilen notwendig gewordenen Maßnahmen macht der Vorsitzende entsprechende Mitteilung, woraus zu entnehmen ist, daß die Abfuhr auf kurze Zeit ermöglicht ist. Den Holzfabrikordern wird zur Pflicht gemacht, den kurzen Termin für vollständige Abfuhr des Holzes zu befolgen. Unter Bezugnahme auf den in letzter Sitzung in Zusammenhang, damit von G. R. Feingelmann gegen den Vorsitzenden ausgesprochenen Tabelstreit nach Vernehmung der betreffenden Unterbeamten die Haftlosgeltung dieses Tabelstreit. G. R. Feingelmann bemerkt dazu, daß ihn lediglich die gestörte Holzabfuhr dazu veranlaßt und er, nach dem diese Störung beseitigt, befriedigt sei, andere Gründe hätten ihn dabei nicht geleitet.

G. R. Finkebeiner ladet als Vorstand des Turnvereins die Kollegien zu dem kommenden Sonntag hier stattfindenden Wettturnen des Unteren Schwarzwaldgebietes ein, wofür der Vorsitzende namens des Kollegiums dankt.

G. R. Heiner regt an, den Kriegsbeschädigten und Kriegerverwundten Vergünstigungen bei Bezug von Brennholz zu gewähren, womit das Kollegium einig geht mit der Erweiterung, den Kriegerverwundten vielleicht aus Mitteln der Kriegswohlfahrtspflege oder sonstigen Mitteln eine besondere Vergünstigung zuteil werden zu lassen.

Neuenbürg, 24. Juli. Die Notiz im Dienstag „Epistoler“, wonach Kriegsbeschädigte, die vor dem 9. November 1918 entlassen wurden, auf Antrag durch das Bezirkskommando eine einmalige Zuwendung von 50 Mk. erhalten, bezieht sich auf eine schon früher bekanntgegebene Verfügung. Wer also schon diese 50 Mk. erhalten hat, sei es in dieser Form oder als Entschädigungsgeld, hat keinen Anspruch mehr zu machen. Uebrigens hatten diesen Anspruch nur Renteneinpfänger nicht aber sonstige Kriegsbeschädigte.

Neuenbürg, 23. Juli. Der Mangel an emailliertem und gut verzintem Geschirr hat dazu geführt, daß vielfach verzinntes Metallgeschirr in den Handel kommt. Werden saure Früchte längere Zeit in solchen Gefäßen stehen gelassen, so wird das Zink gelöst. Zink ist schädlich für die Gesundheit und wird durch die Gärung nicht ausgechieden; also Vorsicht!

Neuenbürg, 23. Juli. Im Laufe des heutigen Nachmittags ereignete an der Spitze einer Abteilung von 80 bis 100 Mann am Straßenbau Neuenbürg-Waldrennach beschuldigter Arbeiter eine Abordnung von 6 Mann und brachte Klagen über mangelhafte Beförderung ihrer Räder vor, die Forderung auf Gewährung von Sonderzuschüssen an Fleisch, Wurst und Käse stellten. Es darf festgestellt werden, daß die Abordnung ihr Anliegen in durchaus geordneter anständiger Form vorbrachte. Es in dem Sinne der Antragsteller gehaltenen Bericht ist bereits dem Ernährungsministerium zugestellt worden.

### Württemberg.

Nagold, 23. Juli. Aus einem hiesigen Gasthof ist ein norddeutsches Ehepaar verschwunden, nachdem es den Oberkellner um einen größeren Betrag gecockt und einem Gast gegen 5000 Mk. herausgeschwindelt hatte. Das laubere Paar machte in Zigarettenschleiberei und verfuhr über namhafte Geldmittel.

Freudenstadt, 23. Juli. In einer außerordentlichen Sitzung des Gemeinderats wurden die Gehaltsbezüge des

## Der Tag der Abrechnung.

Roman von K. v. Kryszek

(Nachdruck verboten.)

Jugend hand sie heute vor der Tür seines Arbeitszimmers. Die Mama wollte mit ihr ausfahren, und Edith fürchtete sich fast davor, lieber wäre es ihr gewesen, den blühenden Sommertag, sich selbst überlassen, allein zu genießen. Denn die Gesellschaft der Mutter fuhr natürlich mit, die Mama unterhielt sich dann fast ausschließlich mit dem Fräulein über Literatur und alle möglichen Themata, die Edith in ihrer jetzigen Verfassung durchaus nicht interessierten.

Wie auf überglänzenden Wolken kamen dann die verführerischen Erdumme angeflogen, die sie gegen ihren Willen gefangen nahmen; sie fürchtete sich vor denselben und war ehrlich bemüht, ihnen zu entfliehen.

Aber ihre Kraft reichte nicht aus, um die Sehnsucht nach rotglühenden verbotenen Blumen zu besiegen, sie brauchte den Beistand ihres Verlobten.

Jugend trat sie über die Schwelle seines Arbeitszimmers, in der Nähe der Tür blieb sie stehen. Wie ein Eindringling kam sie sich vor.

Wellnig sah vor einem großen, vieredigen Schenkkel, der über und über mit Zeichnungen bedeckt war. Ganz vertieft in seine Arbeit, bemerkte er seine Braut nicht. Erst als sie leise seinen Namen nannte, sprang er auf.

„Ach, du, Lieblich!“ Er fuhr sich mit der Rechten nervös durch das blonde Haar, ohne Edith anzusehen; sein Blick haftete auf der Zeichnung, mit welcher er sich beschäftigte hatte.

„Berzich, kleines, aber du kommst mir eigentlich ungewogen, du störst mich, Herzchen. Es handelt sich um eine äußerst schwierige Berechnung, die ich da vor habe. Er mir nicht böse, aber“ — er machte eine bezeichnende Bewegung — „momentan kann ich mich wirklich nicht unterbrechen.“ Er lächelte, und doch sah man ihm die

prideinle Ungeduld über die Störung an, „bin ich für niemand zu haben.“

„Ich hätte es mir denken können,“ sagte Edith bitter, als sie beachtete, für dich bin ich schon seit langer Zeit da, die Braut möchte ich sehen, welche sich ein solches Verhalten bieten läßt! Ich ertrage dies auch nicht länger!“

Wellnig sah sprachlos in ihr glühendes Gesicht, in die sprühenden Augen, die er so schrankenlos liebte. Mit einem bedauernden Seufzer wandte er seinen Zeichnungen den Rücken, beschwichtigend strich seine schlante, nervöse Hand über ihr erhitztes Gesichtchen. „Du wirst doch nicht kleinlich sein, meine Einzig, es war ja mein höchster Stolz, daß du mich verstandest, mein Streben ehrtest! Soll das aufhören, Edith?“

Das junge Mädchen war bei seiner Lieblosung unwillkürlich einen Schritt zurückgewichen, heftig schüttelte sie den Kopf. „Das sind Worte, mein Schatz, welche auf mich keinen Eindruck mehr machen! Ich weiß nur, daß es so nicht weiter gehen kann, du gibst mich ja der Bächerlichkeit preis. Niemand sieht man uns zusammen. Nicht nur, daß du den langen Abend über dich aus entziehst, auch die Sonntage muß ich fast immer allein verbringen. Ich weiß kaum noch, daß ich verlobt bin!“

„Aber Edithchen, Geliebte, du tust ja, als ob ich dich vernachlässige! Ich liebe aber doch nur für dich!“

„Dann beweise es mir, Fritz!“ sagte die junge Dame gequält, „komm mit uns! Ich habe kein Vergnügen ohne dich.“

„Du gutes Herz,“ Wellnig prekte seine Braut gerührt an seine Brust, „so lieb hast du mich? Aber dann muß ich ja noch viel mehr arbeiten als bisher, um uns ein Vermögen zu schaffen!“

„Ich bin die einzige Erbin meiner Eltern“, unterbrach ihn Edith; sie duldete keine Umarmung, ohne sie zu erwiedern.

„Sollen wir vielleicht von den Unterstützungen deiner Eltern leben?“ fuhr er auf, „du weißt, wie verhängnisvoll meinem Vater seine Geldnot geworden ist. Oft paßt mir eine wahnsinnige Angst, daß es mir später ähnlich

ergehen könne. Drum sehe ich alles daran, um mir ein Kapital zu schaffen, und so fest, wie ich an einen endlichen Erfolg meines rastlosen Schaffens glaube, muß auch du davon überzeugt sein! Sei eins mit mir! Gewiß, es wird mir nicht leicht, einen Erfolg zu erringen. Es ist zum Verzweifeln! Ich muß wohl heimliche Feinde haben, welche gegen mich agitieren. Du weißt auch, wie oft mich alle Zuversicht verläßt. Wenn auch du abtrünnig wirst, dann — dann“ — er machte eine Bewegung tiefster Resignation — „bin ich am Ende!“

In diesem Moment wurde rasch angeklopft, und Fräulein Gering trat ein. „Frau Baronin lassen bitten, daß Baroness sofort kommen, ich habe Hut und Staubmantel mitgebracht“, berichtete sie atemlos.

Edith stand noch zögernd, innerlich kämpfend. Sie hätte ihrem Verlobten wohl rasch ein gutes Wort gesagt, wußte aber, daß die Mama böse wurde, wenn man sie warten ließ. Auch grüßte sie Fritz, trotzdem sie sich äußerlich nichts merken ließ.

„Du kommst also nicht mit?“ fragte sie ruhig.

„Nein, mein Herz, es geht nicht, so leid es mir tut.“ „Dann liebe wohl! Du weißt, Mama wünscht, daß ich sie begleite.“

„Aber gewiß, Edithchen, amüsiere und erhole dich, meine Gedanken werden dich wieder und wieder suchen.“

„Das kann ich kaum glauben, dazu hast du ja gar keine Zeit, nur an mich zu denken!“

„Erlaube, daß ich dich begleite, Herzchen, und zürne mir nicht!“ Er gab sich alle Mühe, ihren Blick zu fesseln, doch es gelang ihm nicht. Ediths Wimpern blieben tief gesenkt. Sie ließ sich von ihm den Mantel umlegen und setzte den Hut auf. Eng aneinandergeschmiegt traten sie aus dem Hause, wie ein einziges, innigglückliches Brautpaar.

Die Baronin sah schon im Auto und machte zur Seite. Sie gönnte Wellnig nur selten einen freundlichen Blick oder ein zutrauliches Wort. Nach ihrem Sinn war diese Verlobung nicht, und heimlich hoffte sie stets, daß es über kurz oder lang damit aus sein solle. (Fortsetzung folgt.)



Oberamt Neuenbürg.  
**Stau-Erhöhung.**  
Die Stadtgemeinde Neuenbürg beabsichtigt, das zwischen dem Stauwehr des städt. Elektrizitätswerks T. Nr. 61 und dem oberhalb liegenden T. 15, Sägewerk des Karl Dittler, noch freie Gefälle der Enz von 0,46 m zur Gewinnung elektromotorischer Kraft auszunützen.  
Zu diesem Zweck soll der Stauwasserpiegel am Wehr von T. Nr. 61 von 331,22 m a. N.N. um 0,25 m auf 331,47 m a. N.N. erhöht werden.  
Die Oberanten der Floßgassenfalle, der Aushebungswände, der Grundablaßfallen und des Ueberreichs am Wehr werden je um 0,25 m erhöht.  
Im übrigen erlauben die Werksanlagen keinerlei Veränderungen.  
Etwasige Einwendungen gegen das Gesuch sind binnen 14 Tagen, vom Tage der Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, hier anzubringen. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen, soweit sie nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, nicht mehr berücksichtigt werden.  
Beschreibung und Pläne der Anlagen sind in der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.  
Den 22. Juli 1919. J. B. Killig, Reg.-Rk.

**Bekanntmachung.**  
Heimkehrende Kriegsgefangene und Internierte wollen in ihrem eigenen Interesse folgendes beachten:  
1. Die erste Dienststelle für Zurückkehrende ist das Durchgangslager (Dulag), woselbst der Zurückkehrende ärztlich untersucht wird, einen Entlassungs-Antrag erhält und beurteilt wird.  
Bei Antritt des Urlaubs ist persönliche Meldung beim Bezirkskommando (Zimmer 16) unter Vorlage des vom „Dulag“ erhaltenen Ueberweisungs-Entlassungs-Urteils erforderlich, damit weiteres zwecks Auszahlung der Gebühren, Fertigstellung der Militärpapiere und ordnungsmäßiger Entlassung eingeleitet werden kann.  
2. Bereits Zurückgekehrte werden eruchi, sich im Laufe der nächsten Woche persönlich unter Vorlage des vom „Dulag“ erhaltenen Ueberweisungs-Entlassungs-Urteils beim Bezirkskommando (Zimmer 16) zu melden.  
Das persönliche Interesse jedes Zurückgekehrten erfordert eine Beachtung des Obigen, da nur hierdurch die Möglichkeit besteht, daß bis Ablauf des Urlaubs die zuständigen Gebühren und sonstigen Forderungen geregelt werden können.  
Bezirkskommando Calw.  
gez. Haber.

**Nachlaß-Versteigerung**  
am Montag, den 28. Juli, von 11 Uhr ab, im Landhaus Gilbert, Göttingerstraße, Herrenald:  
Speise- und Wohnzimmer-Möbel in dunklem Eichenholz, Schlafzimmer, weiß lackiert, verschied. Möbel, Haushaltungs- und Küchengeräte.

Pforzheim-Brötzingen.  
**Weinstube u. Kaffee Westend**  
z. 1/2 Minute vom Bahnhof. ::  
Angenehmes Ruferhaltungslokal.  
Jakob Staib, früherer Gasth. zur „Krone“.

Dreschmaschinen und Putzmühlen,  
futterschneidmaschinen, Transmitionen  
sowie Brennholzkreisfägen  
empfiehlt

**Gg. Wackenhuth, Maschinen- Werkstätte, Calw.**  
Maschinenlager und Laden in der Biergasse Nr. 127.

**Getragene weiche Herren-Filzhüte**  
werden nach der neuesten Mode tabellos umgeformt bei billiger Berechnung in kurzer Lieferzeit.  
Joh. Kressel, Pforzheim,  
Genossenschaftstr. 11. Tel. 3175.

1a. Fußbodenöl, geruchlos,  
1a. Bodenwische,  
**Metallputzmittel „Triumph“**  
1a. reine versäufte Desinfektionsmittel, liefert dauernd und billig  
Bärle & Kluerner, chem.-techn. Produkte,  
Stuttgart, Kronprinzstraße 3.

Oberamtstodt Neuenbürg.  
Diejenigen  
**Gemeindeglieder,**  
welche nach ihrer Selbständigkeit ihren Wohnsitz auf längere oder kürzere Zeit von hier wegverlegt haben und später wieder zurückgekehrt sind, jedoch während ihrer Abwesenheit ihre Bürgersteuer weiter bezahlt haben, wollen sich innerhalb einer Woche hier melden.  
Den 28. Juli 1919.  
Stadtschultheißenamt.  
Knobel.

Oberamtstodt Neuenbürg.  
Von der als Spielplatz vorgesehenen Fläche auf der Höheebene ist das  
**Stochholz**  
zu erntern. Liebhaber, welche das Holz selbst herausmachen, wollen sich hier melden. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß dringend empfohlen wird, von dieser Gelegenheit der Holzgewinnung Gebrauch zu machen, da es ausgeschlossen ist, daß die mangelnden Rohlen für nächsten Winter durch weitere Brennholzuweisungen voll ersetzt werden können.  
Den 28. Juli 1919.  
Stadtschultheißenamt.  
Knobel.

Oberamtstodt Neuenbürg.  
Es wird zum Zweck entsprechender Einteilung schon jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß voraussichtlich der  
**Zucker**  
für September erst im Laufe und nicht schon anfangs des Monats September eintrifft.  
Städt. Lebensmittelstelle  
J. A. Kint.

Gemeinde Schwann.  
**Nadel-Stammholz-Verkauf**  
aus Abt. Girschsprung: 148 Ea. mit 21 l. 86 II., 61 III., 8 IV. und Sägeholz mit 1 l. 5 II. und 1 III. Klasse. Die verschlossenen, bedingungslosen Gebote auf die einzelnen Lose in ganzen und Zehntelprozenten der Forstpreise für 1919 sind längstens Freitag, 25. Juli 1919, abends 7 Uhr beim Schultheißenamt einzureichen.

**Mädchen-Beisuch**  
Tüchtiges, erfahrenes Zimmermädchen sowie ein Mädchen für Küche und Haushalt werden für sofort oder 1. August gesucht.  
H. Wohlbeher,  
Gasthof zum Lamm,  
Bad Liebenzell.  
Ein ordentl., tüchtiges  
**Dienstmädchen**  
in Privathaus für Küche und Haus sofort gesucht. Gehalt 40 bis 50 Mark. Angebote mit Zeugnissen erbeten an Frau Julie Lotthammer, Pforzheim, Altstädterstr. 6.

**Mädchen**  
für Küche und Haushalt. Hoher Lohn und gute Behandlung zugesichert.  
Frau Luise Kollmar,  
Pforzheim, Westliche 39.  
W i l d b a d.  
Habe eine hochtägliche, gute  
**Nutz- und Fahrkuh**  
zu verkaufen  
Friedrich Günthner,  
Leonbergstr. 307.

**Forkstamm Holzern.**  
**Eichen-Stammholz u. Beigolzverkauf**  
am Montag, den 28. Juli, nachm. 8 Uhr,  
im Enzhof aus Staatswald Abt. 6 Dörsenweide, 7 Enzgr. 18 Eichen mit 1 II., 3 III., 7 IV. und 0,23 V. Rl.; eichenes Beigolz: Km.: 59 Anbruch (mit etwas Rugholz).  
Der **Schützen-Verein Neuenbürg** sucht einen zuverlässigen  
**Zeiger.**  
Bewerber wollen sich bei Schützenmeister Emil Schmidt melden.  
**Mechanikerlehrling**  
wird bei gründlicher Ausbildung angenommen.  
Zu erfragen bei  
**Immanuel Müller, Neuenbürg, Brunnenstr. 38**  
Birkensfeld.  
Zwei tüchtige  
**Gipsler**  
können sofort eintreten bei  
**Heinrich Bacher.**  
Tüchtige  
**Flaschner und Schweitzer**  
sowie  
**Haas & Flohr, Unterreichenbach.**  
**Holzfohlen**  
zu kaufen gesucht.  
Maschinenfabrik  
**Carl Wezel, Pforzheim-Brötzingen.**  
Öfen a. Enz.  
Kaufe zum Einschlagen jedes Quantum  
**Kirschen.**  
Weinhandlung Knöllker.  
Unterlengenhardt.  
Einen achtstägigen  
**Breitwagen**  
mit Verdeck hat zu verkaufen  
**Friedrich Kappeler, Unterdorf.**  
Birkensfeld.  
Sechs junge  
**Gänse**  
(Schlachtreif) zu verkaufen  
**Kunzmann, Haus Nr. 11.**  
Birkensfeld.  
**2 Lammchafe**  
hat zu verkaufen  
**J. Hebel, Wehger.**  
**Tabak,**  
naturrein, 10-12 Pf., schon gebräut, jedoch nicht geschnitten, zu verkaufen. Offerten mit Preisangabe zu richten an die Geschäftsstelle des Enzjägers.  
**Zu verkaufen:**  
200 lfd. m 4ed. gut verzinktes neues Drahtgestell, 2 m hoch 50/2 mm, ca. 100 lfd. m 1 m hoch 60/2 mm, 50 lfd. m 1 m hoch, Gediges 25/1 mm, 1 bereits noch neuen **Kochherd** Größe 86/66 cm, 1 dito 115/80, 1 **Wasserkessel** Regulierfäßchen, 1 neues **Einfahrtstor** 3 m breit, 1,50 m hoch, aus Winkelfeisen und Drahtgestell, verschiedne Sorten verzinkte **Holzschrauben,** einen neuen prima **Gummigartenschlauch** ca. 16 m lang.  
**H. Seyfried, Eisenwarenhdg., Calmbach.**

Grumbach—Oberlengenhardt.  
**Hochzeits-Einladung.**  
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am  
**Sonntag, den 27. Juli 1919**  
im Gasthaus zum „Läwen“ in Grumbach stattfindenden  
**Hochzeits-Feier**  
freundlichst einzuladen. Wir bitten, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.  
**Gottlieb Grabenstetter, Christine Stal.**  
Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Rotensol.  
Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer  
am **Sonntag, den 27. Juli 1919**  
im Gasthaus zum „Lamm“ in Rotensol stattfindenden  
**Hochzeitsfeier**  
freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.  
**Ernst Günthner, Emma Kull,**  
Sohn des verst. Gottfried Günthner, Holzhauser-Obmann,  
Tochter des Johann Kull, Holzhauser-Obmann  
Kirchgang 1/2 11 Uhr in Rotensol.

Gräfenhausen, 23. Juli 1919.  
**Dankagung.**  
Für die wohlthunenden Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters erfahren durften, sagen herzlichsten Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Geschwister Ahr.**

Wilddad, den 24. Juli 1919.  
**Dankagung.**  
Allen, die uns beim Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters  
**Ludwig Luz, Malermeister,**  
sowie Liebe und Teilnahme erwiesen, sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.  
In tiefer Trauer:  
Die Gattin **Wilhelms Luz**  
mit Kindern.

Arnbach.  
Eine gute  
**Milchkuh**  
hat zu verkaufen  
**Jakob Proß.**  
Calmbach.  
Sehe eine zwei Mal gelammte  
**Milchziege mit einem Jungen**  
dem Verkauf aus  
**Robert Schanz** b. Bahnhof.  
Birkensfeld.  
Eine schöne, weiße  
**Ziege mit einem Jungen**  
ist zu verkaufen  
Kirchweg 80.

Calmbach.  
**Eine Rälberkuh**  
(Schaffkuh), hat zu verkaufen  
Nicht zur „Sonntags“-Zucht geeignet.  
Wir suchen für zahlreiche Käufer u. Landhäuser, Wohn-Geschäftshäuser, Hotels, Wirtschaften, Güter, Villen usw. Grundstücks-Offert. an die **Frankfurt a. M., Schulstr. 10.**  
**Zum Austragen „Enztaler“**  
zuverlässige Person sucht. Anmeldungen an die **Enztaler-Geschäftsstelle**

Arnbach.  
Eine gute  
**Milchkuh**  
hat zu verkaufen  
**Jakob Proß.**  
Calmbach.  
Sehe eine zwei Mal gelammte  
**Milchziege mit einem Jungen**  
dem Verkauf aus  
**Robert Schanz** b. Bahnhof.  
Birkensfeld.  
Eine schöne, weiße  
**Ziege mit einem Jungen**  
ist zu verkaufen  
Kirchweg 80.

Arnbach.  
Eine gute  
**Milchkuh**  
hat zu verkaufen  
**Jakob Proß.**  
Calmbach.  
Sehe eine zwei Mal gelammte  
**Milchziege mit einem Jungen**  
dem Verkauf aus  
**Robert Schanz** b. Bahnhof.  
Birkensfeld.  
Eine schöne, weiße  
**Ziege mit einem Jungen**  
ist zu verkaufen  
Kirchweg 80.

Arnbach.  
Eine gute  
**Milchkuh**  
hat zu verkaufen  
**Jakob Proß.**  
Calmbach.  
Sehe eine zwei Mal gelammte  
**Milchziege mit einem Jungen**  
dem Verkauf aus  
**Robert Schanz** b. Bahnhof.  
Birkensfeld.  
Eine schöne, weiße  
**Ziege mit einem Jungen**  
ist zu verkaufen  
Kirchweg 80.

Arnbach.  
Eine gute  
**Milchkuh**  
hat zu verkaufen  
**Jakob Proß.**  
Calmbach.  
Sehe eine zwei Mal gelammte  
**Milchziege mit einem Jungen**  
dem Verkauf aus  
**Robert Schanz** b. Bahnhof.  
Birkensfeld.  
Eine schöne, weiße  
**Ziege mit einem Jungen**  
ist zu verkaufen  
Kirchweg 80.

Arnbach.  
Eine gute  
**Milchkuh**  
hat zu verkaufen  
**Jakob Proß.**  
Calmbach.  
Sehe eine zwei Mal gelammte  
**Milchziege mit einem Jungen**  
dem Verkauf aus  
**Robert Schanz** b. Bahnhof.  
Birkensfeld.  
Eine schöne, weiße  
**Ziege mit einem Jungen**  
ist zu verkaufen  
Kirchweg 80.

Arnbach.  
Eine gute  
**Milchkuh**  
hat zu verkaufen  
**Jakob Proß.**  
Calmbach.  
Sehe eine zwei Mal gelammte  
**Milchziege mit einem Jungen**  
dem Verkauf aus  
**Robert Schanz** b. Bahnhof.  
Birkensfeld.  
Eine schöne, weiße  
**Ziege mit einem Jungen**  
ist zu verkaufen  
Kirchweg 80.

Arnbach.  
Eine gute  
**Milchkuh**  
hat zu verkaufen  
**Jakob Proß.**  
Calmbach.  
Sehe eine zwei Mal gelammte  
**Milchziege mit einem Jungen**  
dem Verkauf aus  
**Robert Schanz** b. Bahnhof.  
Birkensfeld.  
Eine schöne, weiße  
**Ziege mit einem Jungen**  
ist zu verkaufen  
Kirchweg 80.

Arnbach.  
Eine gute  
**Milchkuh**  
hat zu verkaufen  
**Jakob Proß.**  
Calmbach.  
Sehe eine zwei Mal gelammte  
**Milchziege mit einem Jungen**  
dem Verkauf aus  
**Robert Schanz** b. Bahnhof.  
Birkensfeld.  
Eine schöne, weiße  
**Ziege mit einem Jungen**  
ist zu verkaufen  
Kirchweg 80.

Arnbach.  
Eine gute  
**Milchkuh**  
hat zu verkaufen  
**Jakob Proß.**  
Calmbach.  
Sehe eine zwei Mal gelammte  
**Milchziege mit einem Jungen**  
dem Verkauf aus  
**Robert Schanz** b. Bahnhof.  
Birkensfeld.  
Eine schöne, weiße  
**Ziege mit einem Jungen**  
ist zu verkaufen  
Kirchweg 80.

Arnbach.  
Eine gute  
**Milchkuh**  
hat zu verkaufen  
**Jakob Proß.**  
Calmbach.  
Sehe eine zwei Mal gelammte  
**Milchziege mit einem Jungen**  
dem Verkauf aus  
**Robert Schanz** b. Bahnhof.  
Birkensfeld.  
Eine schöne, weiße  
**Ziege mit einem Jungen**  
ist zu verkaufen  
Kirchweg 80.

Arnbach.  
Eine gute  
**Milchkuh**  
hat zu verkaufen  
**Jakob Proß.**  
Calmbach.  
Sehe eine zwei Mal gelammte  
**Milchziege mit einem Jungen**  
dem Verkauf aus  
**Robert Schanz** b. Bahnhof.  
Birkensfeld.  
Eine schöne, weiße  
**Ziege mit einem Jungen**  
ist zu verkaufen  
Kirchweg 80.

Arnbach.  
Eine gute  
**Milchkuh**  
hat zu verkaufen  
**Jakob Proß.**  
Calmbach.  
Sehe eine zwei Mal gelammte  
**Milchziege mit einem Jungen**  
dem Verkauf aus  
**Robert Schanz** b. Bahnhof.  
Birkensfeld.  
Eine schöne, weiße  
**Ziege mit einem Jungen**  
ist zu verkaufen  
Kirchweg 80.

Arnbach.  
Eine gute  
**Milchkuh**  
hat zu verkaufen  
**Jakob Proß.**  
Calmbach.  
Sehe eine zwei Mal gelammte  
**Milchziege mit einem Jungen**  
dem Verkauf aus  
**Robert Schanz** b. Bahnhof.  
Birkensfeld.  
Eine schöne, weiße  
**Ziege mit einem Jungen**  
ist zu verkaufen  
Kirchweg 80.

Arnbach.  
Eine gute  
**Milchkuh**  
hat zu verkaufen  
**Jakob Proß.**  
Calmbach.  
Sehe eine zwei Mal gelammte  
**Milchziege mit einem Jungen**  
dem Verkauf aus  
**Robert Schanz** b. Bahnhof.  
Birkensfeld.  
Eine schöne, weiße  
**Ziege mit einem Jungen**  
ist zu verkaufen  
Kirchweg 80.